



## Die 3. Weltfrauenkonferenz der Basisfrauen 2022 in Tunis/Tunesien

### Workshop: Vergewaltigung als Kriegswaffe in Afrika

Input von Godula Kosack, TERRE DES FEMMES e.V.

#### Ursachen

Bei Konflikten in Afrika gibt es drei unterschiedliche Auslöser:

1. Es geht um sog. ethnische Konflikte, bei der die Angehörigen einer ethnischen Gruppe dominieren und eine rivalisierende Ethnie die Macht übernehmen oder das von einer anderen Ethnie beherrschte Territorium befreien will. Das ist im Norden Äthiopiens der Fall, wo die Oromo die Regierung stellen und die Tigray ihr Stammesgebiet abspalten wollen.
2. Es geht um Landraub (landgrabbing): Da wo im Boden wertvolle Bodenschätze liegen, wird die Zivilbevölkerung so lange terrorisiert, bis alle fliehen und das Land „frei“ wird für diejenigen, die das Land ausbeuten wollen. Das ist im Kongo der Fall.
3. Terrormilizen wollen ihr Weltbild erzwingen und damit die Macht erringen, sog. religiöse Konflikte. Das ist der Fall der Boko Haram in Nordostnigeria, die auch in Niger, Nordkamerun und dem Tschad ihr Unwesen ausbreiten.

Aber: Egal welcher Art der Konflikt ist, **alle drei Typen setzen die Massenvergewaltigung von Frauen als Kriegswaffe ein**. Es sind also stets marodierende Männerhorden, die die Zivilbevölkerung überfallen, die Frauen in Geiselhaft nehmen, um die gesamte gegnerische Gesellschaft zu zerstören. Die Frauen, die im ländlichen Afrika mehr als anderswo in der Welt die Ernährerinnen der Familie sind, sind zur Kriegsbeute geworden. Wenn sie vergewaltigt, verstümmelt oder verschleppt werden, ist die gesamte Gesellschaft des Gegners zerstört.

## Istzustand

### 1. Tigray:

Der Konflikt in Nordäthiopien hat eine schwere humanitäre Krise ausgelöst. Tausende Menschen sind nach UN-Angaben getötet worden, über fünf Millionen Menschen sind auf humanitäre Hilfe angewiesen. Laut UNICEF sind 100.000 Kinder in den nächsten 12 Monaten von schwerer Unterernährung betroffen. Die in Äthiopien agierenden Nichtregierungsorganisationen werfen **allen** Konfliktparteien schwere Menschenrechtsverletzungen wie Vergewaltigungen, Plünderungen, Hinrichtungen und Massaker vor. Folter und sexualisierte Gewalt machen die Bevölkerung gefügig. Die Brutalität gegen Frauen kennt keine Grenzen. Im Internet sind Bilder zu sehen, wie ein helfender Arzt einer Frau Nägel, eine Plastiktüte, Taschentücher und einen Stein aus der Vagina extrahiert.

2. In der Demokratischen Republik Kongo wird die Zivilbevölkerung seit Jahren mit Vergewaltigungen terrorisiert. Ganze Dörfer, aber auch Coltan-Minen werden deshalb verlassen. Damit haben die Täter ihr Ziel erreicht. Die sexuelle Gewalt ist eine Waffe im Krieg um die reichen Rohstoffvorkommen der Region.

Eine Zeugin berichtet mit ausdrucksloser Stimme: Die Männer können zu jeder beliebigen Miliz gehören, die zu Dutzenden im Ostkongo Angst und Schrecken verbreiten. Der Kongo hat den traurigen Ruf, die Vergewaltigungshochburg der Welt zu sein.

### 3. Boko Haram in Nigeria:

Der Krieg gegen die Bevölkerung im Nordosten Nigerias wurde in der Welt bekannt, als im April 2014 276 Schülerinnen aus einem christlichen Internat von der islamistischen Terrormiliz Boko Haram entführt wurden. Das Aufsehen war groß. Nachdem Nigerias Regierung mit den Terroristen verhandelt hatte, kehrten zwar 107 der Mädchen zu ihren Eltern zurück, aber alle waren schwer traumatisiert: sie waren einer Gehirnwäsche unterzogen worden und viele von ihnen waren schwanger. Die anderen sind nach wie vor verschleppt. Die jungen Frauen werden in den Miliz-

Lagern mit den Kämpfern „verheiratet“ oder als Sexsklavinnen gehalten und dazu gezwungen, die Sorge-Arbeit in den Lagern auszuführen.

Seitdem sind Tausende von Mädchen und Frauen in Nigeria, Kamerun oder Niger durch die Boko Haram entführt worden. Die anhaltende Gewalt trägt erheblich zum Leid der Bevölkerung bei. Die Bäuerinnen und Bauern können ihre Felder nicht mehr bestellen. Mehr als 7,7 Millionen Frauen, Kinder und Männer benötigen dringend humanitäre Hilfe.

Das nigerianische Militär erklärte die Terrormiliz Boko Haram für besiegt. Aber die Überfälle – auch auf der kamerunischen Seite – halten an, sie werden mal mehr, dann flauen sie etwas ab, um dann plötzlich wieder aufzuflackern. Und niemand weiß genau, ob das nun Angehörige der Boko Haram sind oder ob Banditen als Trittbrettfahrer sich deren Methoden bedienen.

Unter den von der humanitären Situation im Nordosten Nigerias betroffenen Bevölkerungsgruppen gehören Frauen zu den am stärksten gefährdeten. Oftmals Witwen und Familienoberhäupter, müssen sie um ihr Überleben und das ihrer Nachkommen kämpfen. Tausende von ihnen haben ihre Männer durch den Konflikt verloren. Sie haben oft keine Ausbildung und müssen betteln, um die Grundbedürfnisse ihrer Familien zu decken.

Tausende von Frauen und Mädchen, die die brutale Herrschaft von Boko Haram überlebt haben, sind von Sicherheitskräften in Militärlagern im Nordosten Nigerias weiter misshandelt und ausgebeutet worden. Unter Androhung von Gewalt und im Tausch gegen Nahrung wurden Hungernde zu Sex gezwungen.

## Zukunftsperspektiven

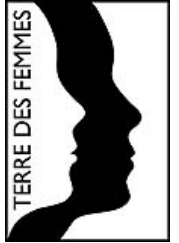
Die Kriege sind in Afrika omnipräsent. Es scheint, als seien radikale Terrormilizen oder gierige mafiöse Banditen am Werke oder als seien ethnische Konflikte der Grund für die Auseinandersetzungen. Aber hinter allen Kriegen verbergen sich weltweite Kapitalinteressen. Die wirklichen Täter sind die Multimilliardäre, die von den Kriegen profitieren: durch Waffenlieferung aller Art, durch neoimperialistische Ausbeutung der Ressourcen und durch nicht nur in Kauf genommene, sondern bewusst geförderte Verarmung und Vertreibung der Bevölkerung von den ihnen angestammten Gebieten. Aus purer Not sind die enteigneten Menschen gezwungen, ihre Arbeitskraft und ihren Körper unter dem Existenzminimum zu verkaufen.

Die Kriege sind sämtlich global. Und wo sie lokal ausgefochten werden, sind sie Stellvertreterkriege für das Kapital – der USA, Frankreichs, Großbritanniens oder auch Deutschlands. Keines der „reichen“ Länder macht da eine Ausnahme.

Die Lösung muss deshalb eine globale sein: der Kampf um eine gerechte Gesellschaft überall! Die Frage ist allerdings: Wo sind die Hebel, die jede einzelne von uns in Bewegung setzen kann?

Diese Frage ist das Thema der Weltfrauenkonferenz der Basisfrauen. Jede von uns kann und muss an ihrem Platze und im Rahmen ihrer eigenen Möglichkeiten etwas für die Veränderung, für die Verbesserung der Gesellschaft tun. Und wenn jede einzelne noch eine andere dafür gewinnen kann, verdoppeln sich die Kräfte und dann vervielfachen sie sich.

Ich bin sehr neugierig, an welcher Stelle und mit welchen Mitteln die hier versammelten Teilnehmerinnen für den Frieden und die globale Gerechtigkeit tätig sind.



## La 3e Conférence mondiale des femmes de base en 2022 à Tunis/Tunisie

### Atelier de travail : Le viol comme arme de guerre en Afrique

*Entrée de Godula Kosack*

#### Causes

Les conflits en Afrique ont trois causes différentes :

1. il s'agit de conflits dits ethniques, dans lesquels les membres d'un groupe ethnique dominant et une ethnie rivale veulent prendre le pouvoir ou libérer le territoire dominé par une autre ethnie. C'est le cas dans le nord de **l'Éthiopie**, où les Oromo sont au gouvernement et où les Tigraïens veulent faire sécession de leur territoire tribal.

2) Il s'agit de l'accaparement des terres (landgrabbing) : Là où le sol recèle de précieuses ressources minières, la population civile est terrorisée jusqu'à ce que tous s'enfuient et que le pays soit "libre" pour ceux qui veulent l'exploiter. C'est le cas au **Congo**.

3. Les milices terroristes veulent imposer leur vision du monde et ainsi prendre le pouvoir, ce qu'on appelle les conflits religieux. C'est le cas de Boko Haram dans le nord-est du **Nigeria**, qui sévit également au Niger, dans le Nord du Cameroun et au Tchad.

Mais : quelle que soit la nature du conflit, **les trois types utilisent le viol collectif des femmes comme arme de guerre**. Ce sont donc toujours des hordes d'hommes en maraude qui attaquent la population civile, prennent les femmes en otage pour détruire toute la société adverse. Les femmes qui, en Afrique rurale plus que partout ailleurs dans le monde, sont les soutiens de famille, sont devenues des proies de guerre. Lorsqu'elles sont violées, mutilées ou enlevées, c'est toute la société de l'adversaire qui est détruite.

## **Situation actuelle**

### **1. Tigray**

Le conflit au Nord de L'Éthiopie a déclenché une grave crise humanitaire. Selon les Nations unies, des milliers de personnes ont été tuées et plus de cinq millions de personnes dépendent de l'aide humanitaire. Selon l'UNICEF, 100.000 enfants risquent de souffrir de malnutrition sévère au cours des 12 prochains mois. Les organisations non gouvernementales actives en Éthiopie accusent toutes les parties au conflit de graves violations des droits de l'homme, comme des viols, des pillages, des exécutions et des massacres. La torture et la violence sexualisée rendent la population docile. La brutalité contre les femmes ne connaît pas de limites. Sur Internet, on peut voir des images d'un médecin assistant extrayant des clous, un sac en plastique, des mouchoirs et une pierre du vagin d'une femme.

### **2. Congo**

En République démocratique du Congo, la population civile est terrorisée depuis des années par des viols. Des villages entiers, mais aussi des mines de coltan sont abandonnés pour cette raison. Les agresseurs ont ainsi atteint leur objectif. Car la violence sexuelle est une arme dans la guerre pour les riches gisements de matières premières de la région.

Un témoin rapporte d'une voix inexpressive : Les hommes peuvent appartenir à n'importe quelle milice qui, par dizaines, sèment la peur et la terreur dans l'est du Congo. Le Congo a la triste réputation d'être le haut lieu des viols dans le monde.

### **3. Boko Haram au Nigeria**

La guerre contre la population s'est fait connaître dans le monde entier lorsqu'en avril 2014, 276 élèves d'un internat chrétien ont été enlevées par la milice terroriste Boko Haram. Le retentissement a été considérable. Après que le gouvernement nigérian ait négocié avec les terroristes, 107 des jeunes filles sont certes retournées chez leurs parents - toutes gravement traumatisées : elles avaient subi un lavage de cerveau et nombre d'entre elles

étaient enceintes. Mais les autres continuent d'être enlevées. Les jeunes femmes sont "mariées" aux combattants dans les camps de la milice ou détenues comme esclaves sexuelles et forcées d'effectuer le travail de soin dans les camps.

Depuis lors, des milliers de filles et de femmes ont été enlevées par Boko Haram au Nigeria, au Cameroun ou au Niger. La violence persistante contribue considérablement à la souffrance de la population. Les paysans et paysannes ne peuvent plus cultiver leurs champs. Plus de 7,7 millions de femmes, d'enfants et d'hommes ont besoin d'une aide humanitaire urgente.

L'armée nigériane a déclaré la milice terroriste Boko Haram vaincue. Mais les attaques - également du côté camerounais - continuent, elles se multiplient parfois, puis s'apaisent un peu, avant de reprendre soudainement. Et personne ne sait vraiment si ce sont des membres de Boko Haram ou si des bandits utilisent leurs méthodes comme resquilleurs.

Parmi les groupes de population touchés par la situation humanitaire dans le nord-est du Nigeria, les femmes sont parmi les plus vulnérables. Souvent veuves et chefs de famille, elles doivent lutter pour leur survie et celle de leurs descendants. Des milliers d'entre elles ont perdu leur mari dans le conflit. Elles n'ont souvent pas d'éducation et doivent mendier pour subvenir aux besoins de base de leur famille.

Des milliers de femmes et de filles qui ont survécu au règne brutal de Boko Haram ont continué à être maltraitées et exploitées par les forces de sécurité dans des camps militaires au nord-est du Nigeria. Sous la menace de violences et en échange de nourriture, des personnes affamées ont été contraintes d'avoir des relations sexuelles.

## Perspectives d'avenir

Les guerres sont omniprésentes en Afrique. Il semble que des milices terroristes radicales ou des bandits mafieux avides soient à l'œuvre ou que des conflits ethniques soient à l'origine des affrontements. Mais derrière toutes les guerres se cachent des intérêts de **capitaux mondiaux**. Les véritables coupables sont les multimilliardaires qui profitent des guerres : par la livraison d'armes de toutes sortes, par l'exploitation néo-impérialiste des ressources, par l'appauvrissement et l'expulsion des populations de leurs territoires ancestraux, non seulement acceptés mais sciemment encouragés. Par pure nécessité, les personnes dépossédées sont contraintes de vendre leur force de travail et leur corps en dessous du minimum vital.

**Les guerres sont toutes mondiales.** Et lorsqu'elles sont menées localement, il s'agit de guerres par procuration pour le capital - des Etats-Unis, de la France, de la Grande-Bretagne ou encore de l'Allemagne. Aucun des pays "riches" ne fait exception.

La **solution doit donc être globale** : la lutte pour une société juste partout. La question est toutefois la suivante : où sont les leviers que chacun d'entre nous peut actionner ?

Cette question est le thème de la conférence mondiale des femmes de base. Chacune d'entre nous ne peut faire quelque chose pour le changement, pour l'amélioration de la société, qu'à sa place et dans le cadre de ses propres possibilités. Et si chacune peut en gagner une autre pour cela, les forces se doublent, puis se multiplient.

Je suis très curieuse de savoir à quel endroit et avec quels moyens les participantes ici réunies agissent pour la paix et la justice globale.





## 3. World Women's Conference in Tunis,

### Workshop: Rape as a weapon of war in Africa

*Input by Godula Kosack*

#### Causes

There are three different triggers for conflicts in Africa:

1. They are so-called ethnic conflicts, where members of one ethnic group suppress another ethnic group. The latter wants to take over power or liberate their territory dominated by another ethnic group. This is the case in **northern Ethiopia**, where the Oromo form the government and the Tigray want to secede their tribal territory.

2. The second trigger is about land grabbing: Where there are valuable mineral resources in the ground, the civilian population is terrorised until everyone flees and the land becomes "free" for those who want to exploit it. This is the case in **Congo**.

3. Terrorist militias want to impose their world view and thus gain power, so-called religious conflicts. This is the case of Boko Haram in **north-eastern Nigeria**, who are also spreading their mischief in **Niger**, northern **Cameroon** and Chad.

However: no matter what the nature of the conflict, all three types use the **mass rape of women as a weapon of war**. So it is always marauding hordes of men who attack the civilian population, taking women hostage in order to destroy the entire opposing society. Women, who are the breadwinners of the family in rural Africa more than anywhere else in the world, have become the spoils of war. When they are raped, mutilated or abducted, the entire society of the enemy is destroyed.

## **Actual state**

### **1 Tigray**

The conflict in the Northern Ethiopia has triggered a severe humanitarian crisis. Thousands of people have been killed, according to UN figures, and over five million people are dependent on humanitarian aid. According to UNICEF, 100,000 children are at risk of severe malnutrition in the next 12 months. Non-governmental organisations operating in Ethiopia accuse all parties to the conflict of serious human rights violations such as rape, looting, executions and massacres. Torture and sexualised violence make the population compliant. The brutality against women knows no bounds. Pictures on the internet show an assisting doctor extracting nails, a plastic bag, tissues and a stone from a woman's vagina.

### **2. Congo**

In the Democratic Republic of Congo, the civilian population has been terrorised with rape for years. Entire villages, but also coltan mines, are abandoned because of this. In this way, the perpetrators have achieved their goal. Sexual violence has become a weapon in the war for the rich raw material deposits of the region.

A witness reports in an expressionless voice: The men could belong to any militia, dozens of which are spreading fear and terror in eastern Congo. Congo has the sad reputation of being the world's rape hotbed.

### **3. Boko Haram in Nigeria**

The conflict against the population of Northeast Nigeria became known to the world when 276 schoolgirls were abducted from a Christian boarding school by the terrorist militia Boko Haram in April 2014. The sensation was great. After Nigeria's government negotiated with the terrorists, 107 of the girls returned to their parents, all of them severely traumatised: they had been brainwashed and many of them were pregnant. But the others are still abducted. The young

women are "married off" to the militia camps or kept as sex slaves and forced to perform care work in the camps.

Since then, thousands of girls and women have been abducted by Boko Haram in Nigeria, Cameroon or Niger. The ongoing violence contributes significantly to the suffering of the population. Women and men farmers can no longer cultivate their fields. More than 7.7 million women, children and men urgently need humanitarian aid.

The Nigerian army declared the terrorist militia Boko Haram defeated. But the attacks - also on the Cameroonian side - continue, sometimes they increase, then they subside somewhat, only to suddenly flare up again. And no one knows for sure whether they are members of Boko Haram or whether bandits are using their methods as copycats.

Among the population groups affected by the humanitarian situation in north-eastern Nigeria, women are among the most vulnerable. Often widows and heads of families, they have to fight for their survival and that of their descendants. Thousands of them have lost their husbands to the conflict. They often have no education and have to beg to meet the basic needs of their families.

Thousands of women and girls who have survived the brutal rule of Boko Haram have continued to be abused and exploited by security forces in military camps in north-eastern Nigeria. Under threat of violence and in exchange for food, starving people have been forced to have sex.

## Future prospects

Wars are omnipresent in Africa. It seems as if radical terrorist militias or greedy mafia bandits are at work or as if ethnic conflicts are the reason for the clashes. But behind all wars lie **global capital interests**. The real perpetrators are the multi-billionaires who profit from the wars: through the supply of weapons of all kinds, through the neo-imperialist exploitation of resources, through the impoverishment and expulsion of the population from their ancestral territories, which is not only accepted but consciously promoted. Out of sheer necessity, the dispossessed people are forced to sell their labour and their bodies below the subsistence level.

The wars are all global. And where they are fought locally, they are proxy wars for capital - of the USA, France, Britain or even Germany. None of the "rich" countries is an exception.

The solution must therefore be a global one: **the struggle for a just society everywhere**. The question, however, is: where are the levers that each and every one of us can set in motion?

This question is the theme of the World Women's Conference of Grassroots Women. **Each of us can only do something for change, for the improvement of society, in our own place and within the framework of our own possibilities**. And if each one can win another one for this, the forces double and then they multiply.

I am very curious to know where and by what means the participants gathered here are working for peace and global justice.